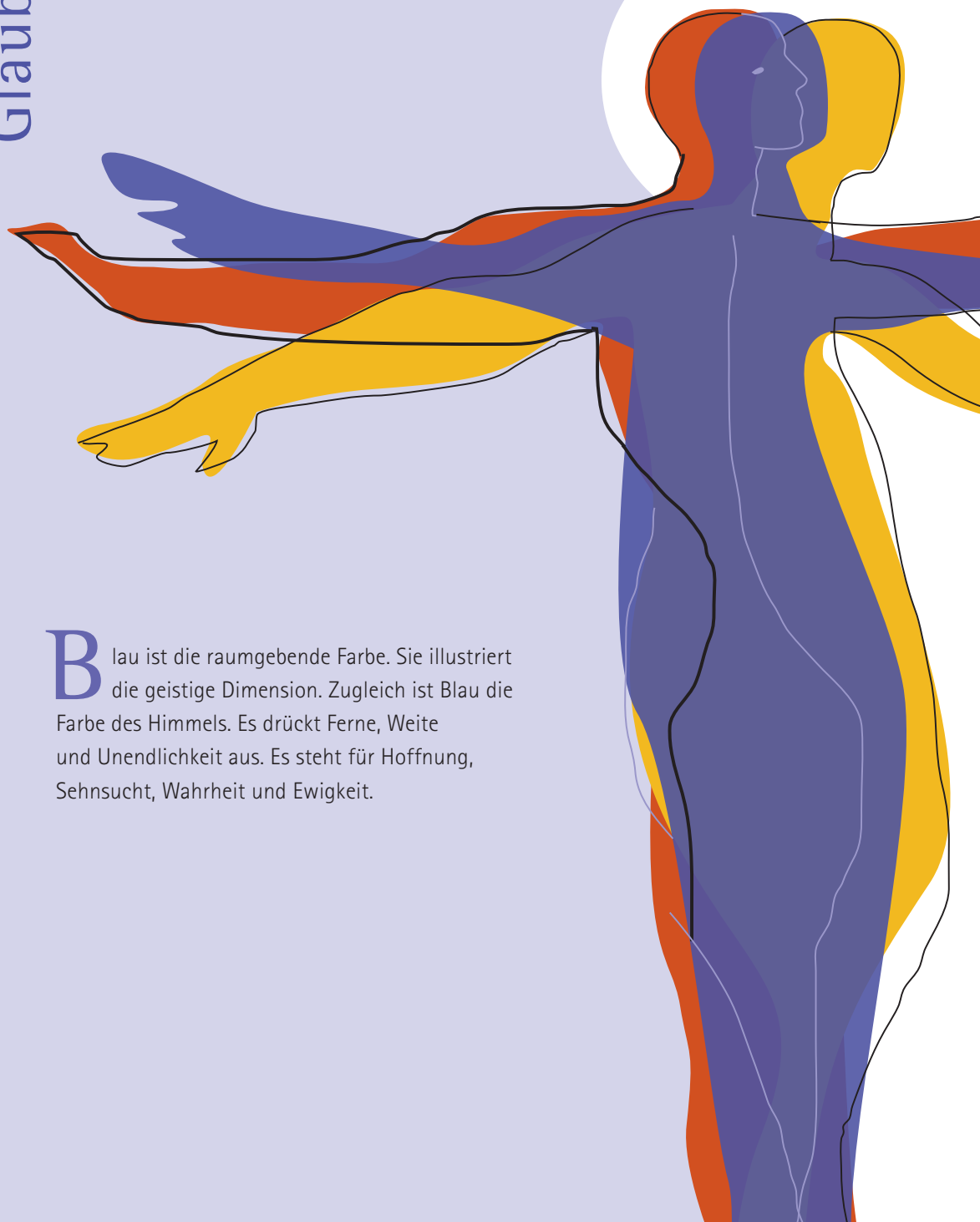


Glaube öffnet



Blau ist die raumgebende Farbe. Sie illustriert die geistige Dimension. Zugleich ist Blau die Farbe des Himmels. Es drückt Ferne, Weite und Unendlichkeit aus. Es steht für Hoffnung, Sehnsucht, Wahrheit und Ewigkeit.

Glaube öffnet

Die geistliche Dimension

Seelsorge vollzieht sich im Glaubenszeugnis, im Dienst am Nächsten, im Gottesdienst und im Leben als Gemeinschaft. Wir möchten auf Menschen zugehen, von ihnen lernen und uns ihren Anliegen, Ängsten und Hoffnungen öffnen.

Dabei steht das Evangelium im Zentrum unseres Handelns.

Aus ihm schöpfen wir Vertrauen in die Zukunft. Dieses Vertrauen wollen wir miteinander teilen, damit alle Menschen mit der Frohen Botschaft in Berührung kommen können.



A PASTORALES HANDELN

Das pastorale Handeln der Gläubigen schafft den Raum, damit alle Menschen mit der Frohen Botschaft in Berührung kommen können. „Die Verbundenheit mit Christus führt [...] die Kirche auf einen Weg, auf dem sie auf alle Menschen zugehen und sich für alles Menschliche öffnen muss.“¹³

¹³ Die deutschen Bischöfe, Gemeinsam Kirche sein, Bonn 2015, S. 32. Siehe dazu auch: Die deutschen Bischöfe, Gemeinsam Kirche sein, Bonn 2015, S. 32 f.: „Es ist kein naives, sondern ein in Christus und seiner Menschwerdung selbst begründetes Vertrauen, das die Kirche auf alle Menschen zugehen und ihnen mit großem Respekt begegnen lässt.“



1. GRUNDVOLLZÜGE

An den verschiedenen Pastoralen Orten im Bistum mit seinen Einrichtungen und Pfarreien verwirklicht sich Kirche in all ihren Grundvollzügen mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen. Dort, wo der Glaube gelebt und Verantwortung gemeinsam übernommen wird, erfahren Menschen Kirche als Heilsangebot Gottes.

Das pastorale Handeln ist dabei auf alle Menschen in gleicher Weise bezogen. Die pastoral Handelnden begegnen den Menschen unabhängig von deren unterschiedlicher Lebensgestaltung und ihren vielfältigen Erfahrungen mit Glaube, Religion und Kirche gleichermaßen wertschätzend. Diese Wertschätzung drückt sich in einer einladenden Kommunikation aus. In der Pfarrei als Sozialraum ist das pastorale Handeln am Lebensumfeld der Menschen orientiert und schafft Begegnungsmöglichkeiten, die den Bedürfnissen dieser Menschen entsprechen.

Die kirchlichen Angebote richten sich an alle Menschen. Neben denjenigen, die kirchliche Angebote regelmäßig nutzen und ihr Leben aus der Kraft des Evangeliums gestalten, sind künftig diejenigen deutlicher in den Blick zu nehmen, die kirchliche Angebote punktuell, sporadisch oder anlassbezogen nutzen, solche, die getauft und anfanghaft kirchlich sozialisiert sind und diejenigen, die nicht getauft sind, denn für alle Menschen gilt das Heilsangebot Gottes in gleicher Weise.

1.1. Glaubenszeugnis (Martyria)

Ziel 1a: Zielgruppen

Die Glaubenskommunikation ist so gestaltet, dass sie Menschen in ihrem unterschiedlichen Zugang und ihrer verschiedenen Nähe zur Kirche anspricht. Die Kommunikation mit allen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit ist gleich wertvoll.

Zielerreichung:

- a) Eine Analyse über Nähe und Distanz der Menschen zu Religion, Glaube und Kirche liegt vor [2019 / Pfarreien, SSA / SSA].
- b) Es liegt eine Übersicht über pastorale Projektvorschläge und Ideen vor, die sich an die verschiedenen Zielgruppen wenden [ab 2019 / SSA / SSA].
- c) Es liegen Kriterien für die Kommunikation mit den Zielgruppen vor [2019 / SSA / SSA].
- d) Es liegen Zeitinvestments der Hauptamtlichen und der beauftragten Ehrenamtlichen vor [2020 / SSA, PD, Dienstvorgesetzte / SSA].
Verhältnis Kirchnahe (A) : Kirchlich Distanzierte (B-D):¹⁴
75 : 25 [2017]
50 : 50 [2022]
25 : 75 [2027]
- e) Bei den Begegnungen mit den Zielgruppen ist deren spezifische Situation stärker in den Blick genommen (z. B. Kasualien, Bildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit) [2018 / Pfarreien, Einrichtungen, SSA, EB / BGV, Dechant, Visitator].
- f) Die veränderte Ausrichtung der Pastoral wird kontinuierlich evaluiert [ab 2023 / Pfarreien / SSA, BGV].

¹⁴ (A): Menschen, die kirchliche Angebote regelmäßig nutzen und ihr Leben aus der Kraft des Evangeliums gestalten; (B): Menschen, die kirchliche Angebote punktuell, sporadisch oder anlassbezogen nutzen; (C): Menschen, die getauft und anfanghaft kirchlich sozialisiert sind; (D): Menschen, die nicht getauft sind (vgl. dazu 1. Grundvollzüge).



Ziel 1b: Milieus

Glaubensinhalte werden in ihrer jeweiligen Ausdrucksform (Sprache, Bilder, Musik) so vermittelt, dass Menschen unterschiedlicher Milieus von ihnen angesprochen und erreicht werden.

Zielerreichung:

- a) Eine regelmäßige Vergewisserung, welche unterschiedlichen Milieus in der Pfarrei vorhanden sind, findet statt [alle fünf Jahre / Pfarreien, SSA / SSA].
- b) Dazu werden aktuelle statistische, auf Einzelpersonen bezogene Daten (Mikrodaten) erhoben (Turnus zehn Jahre) und genutzt [2023: Nutzung in 50% der Pfarreien / BGV / SSA].
- c) Regelmäßig wird geprüft, welche Milieus durch die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter in den Pfarreien erreicht und welche noch nicht erreicht werden. Die Analyse führt zum Versuch, weitere Mitarbeiter zu gewinnen und auf diese Weise weitere Milieus zu erschließen [2022 / Pfarreien / SSA].
- d) Eine Übersicht, aus der hervorgeht, für welche Milieus kirchliche Angebote zur Glaubensweitergabe gemacht werden und wie diese konkret aussehen, liegt vor [2022: in 50% der Pfarreien / BGV, Pfarreien / SSA].

Ziel 2: Sozialraum

Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Herausforderungen im jeweiligen Lebensumfeld der Menschen (Sozialräume) werden die Möglichkeiten des Glaubenszeugnisses (Martyria) in Erfahrung gebracht.

Zielerreichung:

- a) Es liegt eine Sozialraumanalyse vor, die kontinuierlich überprüft und fortgeschrieben wird (alle fünf Jahre) [2020 / BGV, SSA (und DiCV) / SSA].
- b) Vor Ort werden die Veränderungen im Sozialraum diskutiert (auch mit Netzwerkpartnern) und bezüglich ihrer Herausforderungen analysiert [ab 2020 / Pfarreien, Einrichtungen, DiCV / Dechant, Visitator].
- c) Kirchliche Mitarbeiter sind in politisch-gesellschaftlich relevanten Gremien des Sozialraums vertreten [2021 / Pfarreien / Pfarrer, Dechant].

1.2. Dienst am Menschen (Diakonia)

Ziel 1a: Zielgruppen

Das diakonische Handeln der Kirche ist so aufgestellt, dass alle Menschen im Blick sind, vor allem die Armen und Bedrängten.

Zielerreichung:

- a) Innerhalb der Netzwerke Pastoraler Orte bestehen Angebote, die auf die unterschiedlichen Formen von Not, Armut und Bedrängnis eingehen und den Menschen nachhaltige Hilfen anbieten [ab 2017 / Pfarreien / DiCV, BGV, SSA].
- b) Eine regional differenzierte Übersicht über die Armuts- und Reichtumssituation liegt vor [2019 / BGV, SSA, DiCV / SSA].
- c) Bei der Bewertung dieser Übersicht ist eine Beteiligung aller Partner sichergestellt (Eine verlässliche Kommunikationsstruktur existiert und ist transparent [2020: In den Arbeitskreisen Diakonie sind 20% der Teilnehmer Betroffene / BGV, DiCV, Einrichtungen / SSA]).
- d) Es ist eine Entscheidung über die Schwerpunkte des Handelns in den Pfarreien und im Bistum getroffen und veröffentlicht [Bistum: 2019; Pfarreien: 2019: 10%; 2021: 50%; 2030: 75% / BGV / BGV; Pfarreien / SSA].

Ziel 1b: Milieus

Haupt- und Ehrenamtliche sind sensibilisiert für die unterschiedlichen Formen von Not und Armut im Blick auf die Milieus. Aus dieser Sensibilität heraus werden Handlungsfelder gestaltet und Projekte initiiert.

Zielerreichung:

- a) Verschiedene Initiativen diakonischen Handelns sind durchgeführt [aktuell: 5%; 2020: 50% / Pfarreien / SSA, DiCV, Dechant].
- b) Die Erarbeitung von Maßnahmen geschieht im Dialog mit den Beteiligten [aktuell: 5%; 2022: 50% / Pfarreien / DiCV, SSA].



Ziel 2: Sozialraum

Kirche versteht sich als Gesprächs- und Handlungspartner der Kommunen und anderer Träger von bürgerschaftlichem Engagement im Sozialraum.

Zielerreichung:

- a) Die Pfarrei ist bei sozialräumlichen Initiativen auf ihrem Territorium (z. B. „Runder Tisch Sozialraum“) vertreten oder initiiert solche Zusammenkünfte [aktuell: 10%; 2020: 50% / Pfarreien, Einrichtungen / SSA, DiCV].
- b) Sie stellt ihre Räume für sozialräumliche Initiativen zur Verfügung [2018 / Pfarreien, Einrichtungen / Dechant].
- c) In kirchlicher Öffentlichkeitsarbeit und Verkündigung sind diese Themen positioniert [2019 / Pfarreien, Einrichtungen / SSA, DiCV].

Ziel 3: Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen an den unterschiedlich ausgerichteten diakonischen Orten in der Pfarrei ist gewährleistet und transparent.

Zielerreichung: [2020]

- a) Eine aktuelle (webbasierte) Übersicht mit konkreten Orten (Karte) und Dienstleistungen (mit Ansprechpartnern) ist vorhanden [SSA, Recht (EDV), DiCV, Pfarreien und Einrichtungen / BGV].
- b) Regelmäßige Fachgespräche zwischen allen in der Seelsorge an den Pastoralen Orten Tätigen finden statt und werden ausgewertet [SSA, DiCV, Pfarreien und Einrichtungen / BGV].

1.3. Gottesdienst (Leiturgia)

Ziel 1: Zielgruppen/Milieus

Gottesdienst ist dialogisch: Er ist Gottes Dienst am Menschen und Antwort des Menschen auf seine Zuwendung. Die Feier der Liturgie nimmt dabei die Vielfalt der Erwartungen und Zugänge der Menschen wahr. Die Ausgestaltung der gottesdienstlichen Feiern nimmt darauf Rücksicht. Die gottesdienstlichen Feiern korrespondieren in Gestaltung und Sprache mit den Erwartungen und Möglichkeiten der Mitfeiernden.

Zielerreichung: [2020]

- a) Die verschiedenen Zielgruppen im Netzwerk Pastoraler Orte werden identifiziert und bezüglich ihrer Anzahl und möglichen wie tatsächlichen Beteiligung gewichtet [Pfarreien, SSA, EB / Dechant].
- b) Die Zugänge zu den Zielgruppen werden für die Träger der Pastoral beschrieben [SSA, EB / SSA].
- c) Eine Gewichtung der Zielgruppenarbeit wird regelmäßig vorgenommen [Pfarreien, SSA, EB / Dechant, Visitor].
- d) Mit den Zielgruppen werden Formen und Wege erarbeitet und vereinbart, die ihre gottesdienstlichen Erwartungen in den Zusammenhang der Liturgie der Kirche stellen [Pfarreien, SSA, EB / Dechant, SSA].
- e) Die Vielfalt gottesdienstlicher Feiern und ihrer Gestaltungsformen wird gefördert [Pfarreien, SSA / SSA].
- f) Die gottesdienstlichen Feiern werden im Blick auf die Milieu-Orientierung der Mitfeiernden gestaltet [Pfarreien / Dechant, SSA].
- g) Die sonntäglichen Eucharistiefeiern sind identitäts- und einheitsstiftend. Sie werden so gestaltet, dass Menschen aus unterschiedlichen Milieus Zugang finden [Pfarreien / Dechant, SSA].



Ziel 2: Sozialraum

Die Gottesdienstorte und Gottesdienstzeiten versuchen die verschiedenen Wirklichkeiten aus dem Lebensumfeld der Menschen aufzunehmen und den Gegebenheiten von Wohn-, Geschäfts- und Arbeitswelt zu entsprechen.

Zielerreichung: [2019/2020]

- a) Orte und Zeiten gottesdienstlicher Feiern orientieren sich an den Möglichkeiten der Menschen im sozialen Raum [Pfarreien, Dekanate / Dechant].
- b) Die sonntägliche Eucharistie wird an den einheitsstiftenden Orten zu verlässlichen Zeiten gefeiert [Pfarreien, Dekanate / Dechant].
- c) Ein Gottesdienstplan mit Orts- und Zeitangaben ist veröffentlicht [Pfarreien, Dekanate / Dechant].
- d) Die gottesdienstlichen Feiern an Werktagen werden an die Wirklichkeit von Geschäfts- und Arbeitswelt angepasst [Pfarreien / Dechant].

Ziel 3: Liturgie an verschiedenen Orten

Die Liturgie an den einheitsstiftenden Orten nimmt die Vielfalt der Menschen in den unterschiedlichen Gemeinschaften auf. Unter Beteiligung der einzelnen Gruppen fördert sie neben der sonntäglichen Eucharistie unterschiedliche Gebetsformen.

Die hierzu beauftragten Frauen und Männer verantworten die Gottesdienste an den Pastoralen Orten. Die Seelsorge in kirchlichen und nichtkirchlichen Einrichtungen (z. B. Krankenhäuser, Seniorenheime, Schulen, Kindertageseinrichtungen, Tagungshäuser) ermöglicht spezifische Gottesdienste für bestimmte Gruppen und zu besonderen Anlässen (z. B. Tagungen, Zusammenkünfte, Freizeiten).

Zielerreichung: [2018]

- a) Ein spezifischer Gottesdienstplan für die Pfarrei ist für alle Gottesdienstorte gemeinsam erstellt [Dekanate, Pfarreien / SSA].
- b) An jedem Pastoralen Ort ist ein Konzept für die gemeinsamen gottesdienstlichen Feiern erarbeitet [Dekanate, Pfarreien / SSA].
- c) Ein Jahresplan ist erstellt, der gewährleistet, dass jeder gottesdienstliche Ort in den Fokus der gesamten Pfarrei gestellt wird [Dekanate, Pfarreien / Dechant, SSA].

1.4. Gemeinschaft (Koinonia)

Ziel 1: Zielgruppen/Milieus

Gemeinschaft bildet sich auf unterschiedliche Weise im Hinblick auf Zielgruppen und Milieus. Die Formen der Gemeinschaft können punktuell oder auf Zeit angelegt sein. Sie ereignen sich an gemeinschaftsfördernden Orten (auch im virtuellen Raum). In unterschiedlicher Ausprägung wird dadurch Kirche als Ort des gelebten Evangeliums erfahrbar.

Zielerreichung:

- a) Ein differenziertes Angebot ist im Pastoralkonzept der Pfarrei fixiert [2020 / Pfarreien / SSA].
- b) Milieuspezifische Orte sind vorhanden und werden benannt [2020 / Pfarreien / SSA].
- c) Ein Schulungskonzept liegt vor [2021 / Pfarreien, SSA, EB / SSA].

Ziel 2: Gemeinschaftsbildung

Es gibt Formen der Gemeinschaftsbildung, die sich an den Besonderheiten der Pastoralen Orte orientieren. Die biografisch bedingten Herausforderungen werden dabei berücksichtigt.

Zielerreichung: [2020]

- a) Es liegt eine regelmäßig aktualisierte Profilbeschreibung des Ortes vor [alle fünf Jahre / Pfarreien / Dechant].
- b) An den Pastoralen Orten sind entsprechend qualifizierte Mitarbeiter vorhanden [Pfarreien, SSA und EB / SSA].



Ziel 3: Sozialraum

Gemeinschaftsformen bestehen für die unterschiedlichen Menschen im Sozialraum.

Zielerreichung: [2020]

- a) Ein differenziertes sozialraumspezifisches Angebot ist im Pastoralkonzept der Pfarrei fixiert [Pfarreien / Pfarreien, SSA].
- b) Sozialraumspezifische Formen sind vorhanden [Pfarreien / Pfarreien, SSA].
- c) Eine dauerhafte Projektgruppe für diese Maßnahmen ist eingerichtet [Pfarreien, SSA / SSA].